

Feuerbrand

Was ist Feuerbrand?

Feuerbrand ist eine hochinfektiöse, schwer zu bekämpfende Erkrankung verschiedener Obst- und Ziergehölze. Erreger ist das stäbchenförmige Bakterium "Erwinia amylovora".

Wirtspflanzen:

Hauptwirtspflanzen sind unter den Ziergehölzen Weiß- und Rotdorn (Crataegus), verschiedene Zwergmispelarten (Cotoneaster), Feuerdorn (Pyracantha), Eberesche und Mehlbeere (Sorbus), die Zierquitte (Chaenomeles), Felsenbirne (Amelanchier) und Glanzmispel (Stranvaesie/Photinia), Apfelbeere (Aronia), Mispel (Mespilus) und Zierapfel (Malus). Von den Obstgehölzen sind es Apfel, Birne und Quitte.

Stein-, Beeren- und Schalenobst wird nicht befallen.

Ausbreitung

Über größere Entfernungen hinweg wird Feuerbrand vielfach mit verseuchtem Pflanzenmaterial oder kontaminierten Gegenständen (Kisten, Schneidwerkzeugen) verbreitet. Auch Zugvögel dürften ihn über weite Strecken verschleppen.

Im Nahbereich erfolgt die Ausbreitung der Krankheit durch Regen, Wind und Insekten. Überträger sind entweder Bienen, Hummeln, Wespen und Fliegen, die Blüteninfektionen auslösen oder Pflanzensauger (Blattläuse, Wanzen, Zikaden), die für das Zustandekommen von Triebinfektionen sorgen. Letztere entstehen auch durch mechanische Verletzungen, z. B. Hagelschlag.

Bei Übertragung des Feuerbrandes innerhalb einer Obstanlage kommt den Schnittwerkzeugen große Bedeutung zu. Während der Vegetationszeit breitet sich Feuerbrand besonders bei feucht-schwülem Wetter sehr rasch aus.

Infektion:

Nach der Übertragung auf Triebe anfälliger Wirtspflanzen dringt das Bakterium durch Blütenorgane, natürliche Öffnungen oder durch offene Wunden ein.

Die Ausbreitung der Erreger innerhalb einer Wirtspflanze erfolgt über das Rindengewebe und zwar deutlich schneller in jungen als in älteren Trieben. Frühestens 5 bis 30 Tage nach der Infektion, je nach Temperatur, werden erste Absterbeerscheinungen sichtbar. Innerhalb weniger Wochen kann eine Pflanze abgestorben sein.

Krankheitsbild:

Blätter und Blüten befallener Pflanzen welken plötzlich und verfärben sich braun oder schwarz. Infizierte Triebe erscheinen zunächst fahlgrün, um alsbald unter Braun- bis Schwarzfärbung zu vertrocknen. Dabei krümmen sich die Triebspitzen infolge des Wasserverlustes oft hakenförmig nach unten. Bei feuchtem Wetter treten aus den Befallsstellen weißliche, später braun werdende Tropfen klebrigen Bakterienschleimes.

An den betroffenen, wie verbrannt aussehenden Zweigpartien bleiben die abgestorbenen Blätter und geschrumpften Früchte über den Winter hinweg hängen.

Feuerbrand kann auch die Unterlage von veredelten Obstbäumen befallen. Der Baum welkt dann langsam oberhalb der Veredelungsstelle durch Wassermangel ab. Die typischen braun-

schwarzen Astpartien treten in diesem Fall nicht auf. Dieses Phänomen kennt man besonders bei schwach wachsenden Unterlagen von sog. Spindelbäumen.

Unter der Rinde frisch befallener Bäume ist das Holz meist rotbraun verfärbt und von klebrigem Bakterienschleim durchsetzt, welcher dann tröpfchenförmig austritt. Wer damit in Berührung kommt, muss die nötigen Desinfektionsmaßnahmen durchführen.

Unglücklicherweise ist der Feuerbrand von einer Anzahl anderer Krankheiten äußerlich nicht zu unterscheiden, so dass viele Anfragen als "Fehlalarm" zu werten sind. Überprüfen Sie also vorher, ob auch wirklich alle der unten genannten Symptome und Gegebenheiten zutreffen.

1. Feuerbrand tritt auf an:

Ziergehölze: Weiß- und Rotdorn (Crataegus), verschiedene Zwergmispelarten (Cotoneaster), Feuerdorn (Pyracantha), Eberesche und Mehlbeere (Sorbus), die Zierquitte (Chaenomeles), Felsenbirne (Amelanchier) und Glanzmispel (Stranvaesie/Photinia), Apfelbeere (Aronia), Mispel (Mespilus) und Zierapfel (Malus). Obstgehölze: Apfel, Birne und Quitte.

An Kirschen, Pflaumen, Flieder und allen anderen oben nicht genannten Gehölzen tritt Feuerbrand nicht auf.

2. Feuerbrand breitet sich rasch aus. Auch, bei trockenem Wetter sterben laufend Zweige ab. Wenn seit einiger Zeit keine neuen Absterbeerscheinungen mehr festgestellt wurden, ist es sicher nicht Feuerbrand.
3. Verdächtige Pflanzen sind dem Feuerbrandbeauftragten in der jeweiligen Gemeinde zu melden und zu beobachten. Die Abgrenzung zum gesunden Holz ist unscharf. Wenn die Grenze zum gesunden Holz an jungen Trieben messerscharf zu sehen ist, ist es mit Sicherheit Monilia.
4. Durch Feuerbrand befallene und verdorrte Blätter bleiben am Zweig hängen. Wenn die Blätter nach dem Vertrocknen zum Teil abfallen, handelt es sich um eine andere Krankheit.
5. Wenn an den befallenen Trieben kleine, zuerst helle, später honig- bis bernsteinfarbene Tröpfchen sichtbar werden, handelt es sich mit Sicherheit um Feuerbrand.

Hat die Überprüfung der befallenen Pflanze Ihren Verdacht auf Feuerbrand erhärtet, so melden Sie dies dem Feuerbrandbeauftragten der jeweiligen Gemeinde.

Feuerbrand ist meldepflichtig!!

Nähere Infos auch unter:

1. Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit, Wien: www.ages.at
2. Schweizer Feuerbrand-Portal: www.feuerbrand.ch

Juli 2010